

Jahresbericht für den Sozialraum West 2013 und 2014



Agnes-Schultheiß-Platz und Weststadthaus



Jugenddecke Moltkestraße



Jugendhaus Inseltreff



Quartierssozialarbeit Kuhberg/ Völklingenweg

Inhaltsverzeichnis

1. Kommunaler Sozialer Dienst	3
2. Wirtschaftliche Jugendhilfe	6
3. Fachberatung Vollzeitpflege und Adoptionsvermittlung	6
4. Jugendgerichtshilfen (JGH) - Jugendhilfe im Strafverfahren	7
5. Ressourcenmanagement und Café Canapé	8
6. Schulsozialarbeit	8
7. Offene Kinder-und Jugendarbeit Inseltreff	9
8. Mobile Jugendarbeit	11
9. Quartierssozialarbeit	11
10. Frühe Hilfen	12
11. Babytasche	13
12. Oberlin e.V. - Schwerpunkträger Sozialraum West	13
13. Weststadthaus	14
14. AG-West	15
15. Frauen- und Mädchenladen Sie'ste	15
16. Kinder- und Familienzentrum	16
17. Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge, Römerstraße	16
18. Ortsteil Einsingen	17
19. Ortsteile Eggingen und Ermingen	17
20. Ortsteil Grimmelfingen	17
21. Fazit	17

1. Kommunalen Sozialer Dienst (KSD)

Angesiedelt in der Kässbohrerstraße 18 sind 2 Sozialarbeiter und 3 Sozialarbeiterinnen mit insgesamt 3,75 Personalstellen beschäftigt.

Die Aufgaben beim KSD sind vielfältig:

- Kinderschutzaufgaben gemeinsam mit der Kinderschutzstelle.
- Erziehungsberatung
- Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII, § 27 ff
Bedarfsfeststellung - Einleitung der Hilfe - Hilfeplanung anfangs und fortlaufend während der gesamten Dauer des Hilfeprozesses
- Beratung in Fragen der Trennung, Scheidung und Umgangsregelung, Mitwirkung im familiengerichtlichen Verfahren - Stellungnahmen für das Familiengericht
- Eingliederungshilfen für Kinder mit Teilhabebeeinträchtigungen und seelischer Behinderung, Erstellung eines Gesamtplanes
- Hilfe in besonderen Lebenslagen Erwachsener bis 65 Jahre (bei älteren Bürgern ist der Sozialdienst für Ältere zuständig) z.B. bei psychischen Problemen, hilflosen Personen, bei materieller Not, Vereinsamung u.a.

Zu diesen originären Aufgaben kommen eine gründliche und nachvollziehbare Dokumentation und Aktenführung. Um Frage- und Problemstellungen in Familien umfänglich verstehen zu können und um Wechselbeziehungen und -wirkungen im Familiensystem identifizieren zu können, macht der KSD regelhaft Hausbesuche bei Familien.

Der Kommunale Soziale Dienst pflegt mit zahlreichen Kooperationspartnern im gesamten Stadtgebiet, aber auch speziell im Westen, eine Zusammenarbeit. Zum Beispiel sind dies: freie Jugendhilfeträger, verschiedene Ämter, Schulen, Ärzte, Therapeuten, Kliniken, Polizei. Wichtige Netzwerkpartner im Sozialraum West sind zudem: Ressourcenmanagement, Café Canapé, KITAS, Kinder- und Familienzentren Jörg-Syrinhaus und Wuselvilla, Sie'ste, Dichtervierteltreff, Nachbarschaftshilfe.

Über das Konzept der Sozialraumorientierung sind die Netzwerkpartner verbunden. Sie kennen sich, arbeiten im Sinne der Bürger zusammen und gestalten bei Bedarf gemeinsam mit Betroffenen Hilfeprozesse. Das Netzwerk im Westen ist vielfältig, lebhaft und eng verzahnt. Nach wie vor ist deutlich spürbar, dass das Programm "Soziale Stadt 2000 bis 2010" in der Weststadt Spuren hinterlassen hat.

Wenn es punktuell um Unterstützung von Familien und Einzelpersonen geht, greift der KSD auf das Ressourcenmanagement zurück. Dies organisiert dann in bestimmten Fällen ehrenamtliche Hilfen wie z.B. Kinderbetreuung, Begleitung zu Ämtern und Ärzten, Entsorgung von Müll, Hilfe bei der Organisation des Haushalts oder soziale Kontakte. Der eine oder andere Hilfebedürftige wird auch im Sinne von Alltagsstrukturierung als ehrenamtliche Hilfskraft ins Café Canapé vermittelt. Bei der Vermittlung in Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII gilt für das KSD-Team im Westen, dass Hilfebedarf möglichst frühzeitig erkannt werden soll, um eine Manifestierung von Schwierigkeiten zu vermeiden. Die Erfahrung zeigt, dass Hilfeangebote in Familien mit jüngeren Kindern eher zum Erfolg führen, als bei Familien mit Kindern in der Pubertät.

Wie auch schon in den letzten Jahren sind Konflikte bei Familien in der Trennungsphase und bei der Umgangsregelung komplexer und schwieriger geworden. Väter wollen stärker denn je für ihre Kinder da sein und ihren Teil an der Erziehung leisten. Die Konflikte der Eltern, die beim KSD Unterstützung suchen, sind oft stark virulent und die Kinder stehen dann massiv - bis zur Gefährdung des Kindeswohls - im Loyalitätskonflikt zwischen den Eltern. Der KSD richtet in Gesprächen mit den Eltern und Kindern den Fokus auf die Bedürfnisse der Kinder. Die innere Not der Kinder wird benannt und Eltern werden dabei unterstützt ihre Elternverantwortung verbindlich

wahrzunehmen. Die Bearbeitung dieser Konflikte mit den Eltern erfordert vom KSD hohe fachliche Kompetenz in der Gesprächsführung und in sozialpädagogischen Methoden. Leider ist die Arbeit des KSD in hochstrittigen Fällen von Trennung- und Scheidung nicht immer von Erfolg gekrönt. In besonders schwierigen Fällen, bleiben die innerfamiliären Konflikte über Jahre bestehen und der KSD wird über lange Zeiträume immer wieder zur Beratung aufgesucht.

Konflikte und Schwierigkeiten in der Erziehung von Kindern ziehen sich durch alle gesellschaftlichen Ebenen. Nicht immer sind sie mit wirtschaftlicher Armut und Randständigkeit verbunden. Es ist eine Zunahme an schweren psychiatrischen Störungen bei Kindern und Jugendlichen zu beobachten. In diesen Fällen arbeitet der KSD eng mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Ulm und niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychotherapeuten zusammen.

Besonders aktuelle Themen in der Jugendhilfe sind:

- Inklusion
- Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
Diese kommen vor allem seit 2014 in zunehmender Anzahl in Ulm an. Sobald diese Jugendlichen aufgegriffen werden, müssen sie in Obhut genommen, das heißt in einem Angebot der Jugendhilfe stationär aufgenommen werden. Seit 2014 gibt es einen Sonderdienst für unbegleitete Jugendliche der zum KSD gehört. Im KSD-Team West sind zwei Mitarbeitende in Teilzeit mit dieser Arbeit betraut. Diese Arbeit stellt die Jugendhilfe vor ganz besondere Herausforderungen. Unterschiedliche Herkunftsländer und kulturelle Hintergründe, besondere rechtliche Bedingungen, hohe Arbeitsbelastung aufgrund der Vielzahl der Jugendlichen und der Mangel an geeigneten Unterkünften summieren sich zu einer außerordentlichen Belastung für die Mitarbeitenden in diesem Bereich.
- Care Leaver
Care Leaver sind junge Menschen ab 18 Jahren, die aus dem Setting der stationären Jugendhilfe entlassen werden. Diese jungen Menschen sind häufig ganz besonders durch schwierige Lebensgeschichten, ungenügende Integration in die Gesellschaft, fehlende Unterstützungsressourcen in der Familie, psychische Störungen und durch die Herausforderung ein selbständiges Leben zu führen, stark belastet. Der KSD beobachtet, dass diese Menschen noch einer gesellschaftlichen Unterstützung bedürfen, andererseits jedoch schwer in die vorhandenen Angebote passen. Für die Zukunft wird es eine Anforderung an die Jugendhilfe sein, passende Hilfskonzepte für diese jungen Menschen zu entwickeln.

Die Arbeit beim Kommunalen Sozialen Dienst erfordert eine hohe fachliche und persönliche Kompetenz. Notwendig sind sehr gute Kenntnisse in den gesetzlichen Grundlagen, in einer Vielfalt von Methoden zur Gesprächsführung und Beziehungsgestaltung, bei der Ausgestaltung einer gelingenden Kooperation, gute Kenntnisse der Angebote und Möglichkeiten im Sozialraum und eine ausgeprägte Reflexionsfähigkeit.

Um den Anforderungen gerecht zu werden ist die stete Fortbildung der Mitarbeitenden von Bedeutung. Im Jahr 2014 nahmen vier Mitarbeitende des KSD West an einer Inhouse-Fortbildung zu systemischen Konzepten in der Kinder- und Jugendhilfe teil. Das KSD-Team West hat diese Fortbildung sehr gut angenommen und zahlreiche Anregungen und Impulse in die Arbeit mit Familien aufgenommen.

Das KSD-Team West zeichnet sich durch eine langjährige Konstanz, durch ausgeprägte Teamfähigkeit und durch einen sehr niedrigen Krankenstand aus. Personelle Engpässe durch die Elternzeit eines Mitarbeiters wurden im Team aufgefangen.

2. Wirtschaftliche Jugendhilfe (WJH)

Die Stelle der Wirtschaftlichen Jugendhilfe im Sozialraum West ist mit einer 0,7 Personalstelle besetzt.

Ihre Aufgaben sind die Klärung von Zuständigkeiten, Berechnung von Kostenbeteiligungen der Eltern bei stationären Jugendhilfemaßnahmen und Übernahmen von Jugendhilfefällen aus anderen Städten und Landkreisen. Zudem bearbeitet die WJH Bewilligungs- und Ablehnungsbescheide und klärt finanzielle Ansprüche an andere Träger wie ALG II, SGB XII, Krankenkassen, Rentenversicherungsträger, BAföG und Berufsausbildungsbeihilfe.

Die WJH führt ein ausführliches Berichtswesen, das für eine effektive Steuerung und Planung der Ausgaben im Jugendhilfebereich erforderlich ist.

Im Sozialraumteam, das vierzehntägig stattfindet, ist die WJH mit ihrem ökonomischen und verwaltungsrechtlichem Blick und der Klärung von Zuständigkeiten ein wichtiges Mitglied. Ebenso wie alle anderen Mitglieder, trägt die WJH zur Entwicklung von individuellen passgenauen Jugendhilfen aktiv bei.

Die WJH und das KSD-Team sind wichtige Partner in der Zusammenarbeit. Zwischen beiden besteht ein enger konstruktiver Austausch, wenn es um die Planung und Steuerung von Maßnahmen geht.

3. Fachberatung Vollzeitpflege und Adoption

Vollzeitpflege

In diesem Bereich ist eine Mitarbeiterin im Sozialraum West mit einer 0,5 Personalstelle eingesetzt. Pflegefamilien bieten für Kinder Kontinuität in der Beziehung und im Lebensalltag. Dies ist besonders dann gefordert, wenn für Kinder in den ersten Jahren eine Platzierung außerhalb des Elternhauses notwendig wird. Kinder und Jugendliche mit besonders schwieriger Lebensgeschichte und mit problematischen Verhaltensauffälligkeiten sind in der Regel auf ein professionell gestaltetes Betreuungsangebot in einer Jugendhilfeeinrichtung angewiesen.

Eine besondere Herausforderung für Pflegeeltern ist häufig der Umgang mit den Herkunftseltern, wenn diese die Pflegeeltern als Konkurrenz empfinden.

Zur Abfederung dieser Schwierigkeiten und zur Unterstützung der Pflegeeltern in ihrer erzieherischen Verantwortung kann ihnen eine sozialpädagogische Pflegestellenbegleitung zur Seite gestellt werden.

Aufgaben der Fachberatung Vollzeitpflege:

- Überprüfung der Eignung von Pflegefamilien
- Vorbereitung und Qualifizierung von Pflegeeltern in Fortbildungsangeboten
- Vermittlung von Kindern in Pflegefamilien und Anbahnung der Aufnahme in Kooperation mit dem KSD
- Beratung von Pflegeeltern und Herkunftseltern
- Mitwirkung in der Hilfeplanung
- Veranstaltungen für Pflegefamilien, z.B. gemeinsame Ausflüge, Aktionstage, jahreszeitliche Feiern
- Erlaubniserteilung zur Vollzeitpflege
- Öffentlichkeitsarbeit, z.B. Presseartikel, Anzeigen in Werbetafeln in Bussen, Teilnahme am Einsteinmarathon

Es hat sich bewährt, dass der Pflegekinderdienst und der KSD in den gleichen Büroräumen wie der KSD sind. So sind eine enge Kooperation und eine intensive, zeitnahe Zusammenarbeit möglich.

Adoption

Die Adoption ist ein gravierender Eingriff in den rechtlichen Status des Kindes. Auch für Adoptionseltern und abgebende Eltern ist die Adoption eine tiefgreifende Entscheidung, die einen langen Prozess der Verarbeitung nach sich zieht.

Die Fachberatungsstelle berät abgebende Eltern und Adoptionseletern intensiv auf der Grundlage der rechtlichen Bestimmungen. Künftige Adoptionseletern werden sehr genau auf ihre Belastbarkeit und Geeignetheit überprüft und auf das Leben mit dem Adoptivkind vorbereitet. Auch nach der Adoption steht die Fachberatungsstelle den Herkunftseltern und Adoptiveltern mit Beratung zur Verfügung.

Vertrauliche Geburt

Seit Mai 2014 gilt auf Bundesebene die Umsetzung eines neuen Artikelgesetzes zur vertraulichen Geburt.

Im November 2014 fand ein großer Runder Tisch mit allen an einer vertraulichen Geburt in Ulm beteiligten Stellen und Institutionen statt. Dies waren: Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen, Psychologische Beratungsstellen, Frauenberatungsstellen, Familiengericht, Hebammen, Frühe Hilfen Stadt Ulm. Abläufe und Möglichkeiten der Zusammenarbeit wurden dabei besprochen.

4. Jugendhilfe im Strafverfahren - Jugendgerichtshilfe (JGH)

Die Aufgaben der Jugendgerichtshilfe werden für alle 5 Sozialräume von 2 Sozialarbeiterinnen mit je 100 % Stelle wahrgenommen. Die anteiligen Stellenprozente pro Sozialraum messen sich an der Größe des jeweiligen Sozialraums. Bis Dezember 2013 hatten die beiden Mitarbeiterinnen der Jugendhilfe im Strafverfahren in je einem Sozialraum ihren Arbeitsplatz. Inzwischen hat die Jugendhilfe im Strafverfahren mit beiden Mitarbeiterinnen ihren Sitz zentral in der Herrenkellergasse. Die Nähe zum Gericht ist ein entscheidender Vorteil, da Wegezeiten nun deutlich verkürzt sind bzw. wegfallen. Weiterer Vorteil ist das Arbeiten im Team als Jugendhilfe im Strafverfahren als auch die Vertretung bei Urlaub und Krankheit.

Überblick der Fälle in der Jugendhilfe im Strafverfahren im Sozialraum West

2010	2011	2012	2013	2014
213	271	294	226	180

Überblick der Gesamtfälle Stadt Ulm 2014 nach Fallzahlen

Sozialräume	Fälle	deutsch	nicht deutsch	männlich	weiblich
Mitte-Ost	105	65	40	79	26
Böfingen	88	66	22	51	37
Weststadt	180	96	84	134	46
Eselsberg	59	44	15	43	16
Wiblingen	92	68	24	65	27
Ortsfremde	12	2	10	11	1
Gesamt	536	341	195	383	153

Im Jahr 2013 waren in der Weststadt 226 Fälle für die Jugendgerichtshilfe zu verzeichnen. Damit sind im Westen in 2014 46 Straftaten weniger verübt worden als im Jahr 2013. Insgesamt wird auch landesweit beobachtet, dass die Straftaten Jugendlicher gesunken sind. In 2014 wurden 7 Jugendliche in der Weststadt als Intensivtäter gezählt. In Ulm insgesamt waren es im September 2014 16 Intensivtäter.

Wie im gesamten städtischen Trend sind die Zahlen der Strafunmündigen (junge Menschen unter 14 Jahren) auch in der Weststadt gestiegen auf insgesamt 86 Fälle. Den Eltern von Strafunmündigen wird, je nach Schwere und Ausmaß der Straftat ein Beratungsangebot durch den Kommunalen Sozialen Dienst gemacht. In besonderen Fällen, z.B. bei auffälliger Wiederholung oder bei ausgeprägter Schwere der Tat werden Eltern zu einem Gesprächstermin mit dem KSD eingeladen.

Ein Teil der gestiegenen Fallzahlen ist auf die Zunahme von Straftaten im Zusammenhang von sozialen Medien zurückzuführen. Es gibt immer wieder entsprechende Gesetzesüberschreitungen in diesem Bereich. Dazu gehören, vor allem zum Teil sehr gravierende Fälle von Mobbing, im Rahmen dieser Medien. Das Polizeirevier West ist dann mit den Ermittlungen befasst, wenn es sich um Kinder oder Jugendliche aus diesem Sozialraum handelt.

Für jugendliche Straftäter steht eine differenzierte Palette an möglichen Auflagen und Weisungen zur Verfügung. Diese werden von der Staatsanwaltschaft oder dem Jugendgericht angeordnet. In Ulm stehen dafür das Soziale Kompetenztraining in einem Gruppenkontext und das Antiaggressionstraining zur Verfügung. Diese Maßnahmen finden über einige Wochen hinweg regelmäßig statt, binden die Jugendlichen und haben das Ziel, dass sich auffälliges, delinquentes oder gewaltbereites Verhalten legt oder verringert, um weitere Straftaten zu verhindern.

Überwachung von Auflagen und Weisungen

Zur Entlastung der beiden Mitarbeiterinnen in der Jugendhilfe im Strafverfahren wurde die Überwachung von Auflagen und Weisungen zum 01.10.2014 auf die Arbeiterwohlfahrt (AWO) Ulm übertragen.

In engmaschigem Austausch arbeiten nun die Jugendhilfe im Strafverfahren und die AWO mit dem Projekt "to do" zusammen. Die AWO Ulm beschäftigt dafür eine Sozialarbeiterin. Vertraglich ist dies zunächst bis zum 30.09.16 geregelt. Es zeigt sich, dass die Übertragung des Tätigkeitsfeldes Überwachung von Auflagen und Weisungen auf die AWO reibungslos läuft.

5. Ressourcenmanagement und Café Canapé

In Trägerschaft der AG West betreibt eine sozialpädagogische Mitarbeiterin mit einer 0,5 Personalstelle das Ressourcenmanagement für den Sozialraum West/ Söflingen.

Unterstützung bietet das Ressourcenmanagement sowohl für die Fälle der Kinder- und Jugendhilfe als auch für die Alten- und Eingliederungshilfe an.

Die Ressourcenmanagerin vermittelt alltagsunterstützende Hilfen, wie z.B. im Notfall stundenweise Betreuung von Kindern, Vermittlung einer Einkaufshilfe, Beschaffung und Aufbau von Möbeln und Unterstützung bei Behördenangelegenheiten.

Ebenso vermittelt das Ressourcenmanagement in ehrenamtliche Arbeit und persönliche Begegnungen, um Isolation zu vermeiden oder abzuwenden.

Ein Ziel des Ressourcenmanagements ist es, Not zu lindern, Krisen zu verhindern und eine niederschwellige Unterstützung anzubieten, bevor die Betroffenen zu einem "Fall" für den sozialen Dienst werden (Hilfe vor dem Fall).

Zwischen dem KSD und dem Ressourcenmanagement, das in der Wagnerstraße beim Café Canapé seinen Sitz hat, besteht eine enge Zusammenarbeit. Der KSD West fragt die niederschwellige Unterstützung des Ressourcenmanagements an. Gemeinsam mit dem Ressourcenmanagement wird dann geplant, welche Unterstützung passend ist und wie sie eingesetzt werden soll.

Café Canapé

Das Café Canapé ist ein im gesamten Stadtgebiet bekanntes Angebot in der Weststadt. Der Betrieb wird von Ehrenamtlichen gestaltet und aufrecht erhalten.

Das Café ist ein inklusiv angelegtes Angebot. Die Ehrenamtlichen sind unterschiedlichen Alters und Herkunft. Im Jahr 2014 waren über 80 Menschen dort tätig. Davon zeichneten sich 23 Personen durch ein physisches oder psychisches Handicap aus. 10 Personen hatten internationale Wurzeln oder sind nach Deutschland geflüchtet.

Wöchentlich findet ein kulturelles Angebot statt.

Das Café Canapé ist im Westen mit anderen sozialen Einrichtungen gut vernetzt und ist für viele Menschen eine Anlaufstelle geworden. Stets mit im Blick haben Akteure der sozialen Arbeit im Westen dieses Angebot und vermitteln, oft mit Erfolg, dorthin. Das Café ist im Westen etabliert und erfreut sich großer Anerkennung.

6. Schulsozialarbeit

An den Schulen ist zunehmend der Einfluss der neuen Medien und sozialen Netzwerke zu beobachten. Inzwischen gibt es zahlreiche Fälle in denen Mitschüler mit dem Einsatz dieser Medien gemobbt und geächtet werden. Es eine Herausforderung der Lehrenden und der Schulsozialarbeit die Schüler für den Umgang damit zu sensibilisieren.

Albrecht-Berblinger-Gemeinschaftsschule

Die Schulsozialarbeit an der Albrecht-Berblinger-GMS ist mit einer 1,0 Personalstelle besetzt. Seit dem Schuljahr 2013/ 2014 ist die Berblingerschule Gemeinschaftsschule (GMS). Als gebundene Ganztageschule findet am Nachmittag Unterricht statt und an zwei Nachmittagen AGs. In der Albrecht-Berblinger-Gemeinschaftsschule gibt es 2 Vorbereitungsklassen für Flüchtlinge unter 16 Jahren ohne Deutschkenntnisse. Diese jungen Menschen werden bei Bedarf von den Lehrerinnen an die Schulsozialarbeit verwiesen.

Die Schulsozialarbeit ist an Runden Tischen in der Schule, Klassenkonferenzen und teilweise an Elternabenden und Sitzungen der Schülermitverantwortung eingebunden.

Konfliktfälle unter Schülern werden unter Einbezug der Schulsozialarbeit bearbeitet.

Angebote der Schulsozialarbeit sind:

- Themenspezifische Klassentrainings, Klassenfindung in der 6. Klasse, Gruppenarbeit
- Freizeitangebote z.B. Manga-Zeichenkurs: ein Mädchen hatte dabei besondere Begabung und übernahm mit Anleitung des Schulsozialarbeiters die Leitung dieses Angebots. Der Schulsozialarbeiter fördert die Begabung des Mädchens und vermittelt ihr Ansprechpartner wo sie ihre Begabung weiterentwickeln kann.
- Einzelberatung von Schülern, Eltern und Lehrerinnen/ Lehrern
- Mobbingintervention
- Offener Mädchentreff
- Vermittlung von Schülern in Praktikumsstellen im Rahmen von Einzelfallhilfen

Elly-Heuss-Realschule

Die Schulsozialarbeit an der Elly-Heuss-Realschule wurde ab dem 1.10.14 von einer 0,5 Personalstelle auf eine 0,7 Personalstelle aufgestockt. In der Realschule machen sich deutlich Schwierigkeiten bemerkbar, die durch den Wegfall der Grundschulempfehlung entstehen. So werden Schüler in der Realschule eingeschult, deren Leistungsvermögen, dem einer Hauptschule entsprechen würde. Dies führt zu Überforderung dieser Schüler, zu schlechten Leistungen und letztendlich zu Verhaltensauffälligkeiten.

Die Schulsozialarbeit ist an allen schulischen Gremien beteiligt.

Einmal im Monat erfolgt eine Inforunde mit Schulleitung, Schülermitverantwortung, Elternbeirat und der Schulsozialarbeit.

Angebote der Schulsozialarbeit sind:

- Klassentrainings, Mobbingintervention
- Einzelfallhilfe, Beratung von Eltern, Schülern, Lehrern;
- Themenzentrierte Angebote z.B. zu neuen Medien und sozialen Netzwerken
- Über die Schulsozialarbeit wurde das Angebot der sozialen Gruppenarbeit (§ 29, SGB VIII) installiert.

- Projekt zur häuslichen Gewalt in Kooperation mit dem Verein Frauen helfen Frauen, der Polizei Revier West und dem Kommunalen Sozialen Dienst West.

Anna-Essinger-Realschule und Gymnasium

Die Schulsozialarbeit am Anna-Essinger-Schulzentrum wird mit einem Stellenanteil von gesamt 1,5 Personalstellen angeboten. Träger ist die Arbeiterwohlfahrt Ulm. Am Schulzentrum werden wie an den anderen Schulen, Klassentraining, Mobbingintervention, themenzentrierte Angebote und Einzelfallhilfen für Schülerschaft, Eltern und Lehrkräfte angeboten.

Auffallend ist, dass viele der Schüler und Schülerinnen bei alleinerziehenden Elternteilen aufwachsen und durch die Trennung/ Scheidung der Eltern belastet sind. Ebenso ist Mobbing ein gewichtiges Thema, das einen besonderen Einsatz der Schulsozialarbeit fordert.

Als besonderes Problem zeigen sich auch an der Anna-Essinger-Realschule die Nachwirkungen durch den Wegfall der Grundschulempfehlung. In den 5. und 6. Klassen der Realschule fallen Schulkinder auf, die im Leistungsbereich stark überfordert sind. In der Folge entwickeln diese Kinder nicht selten auch soziale Auffälligkeiten und Schwierigkeiten in ihrer Integrationsfähigkeit. Der Umgang mit dieser Thematik ist sowohl eine Herausforderung für die Lehrkräfte als auch für die Schulsozialarbeit.

Robert-Bosch-Schule und Ferdinand-von-Steinbeis-Schule

Für diese Schulen stehen zwei Schulsozialarbeiter im Umfang von gesamt 1,5 Personalstellen in Trägerschaft der Caritas Ulm bereit.

Hier findet vor allem Einzelfallberatung bei psychosozialen Schwierigkeiten, und Unterstützung beim Übergang Schule-Beruf statt. Der Fokus ist vor allem auf die Schülerschaft in den Klassen des Berufseinstiegsjahres und in den Vorbereitungsklassen Ausbildung-Beruf (VAB) und neuerdings in den Vorbereitungsklassen für junge Flüchtlinge d.h. Vorbereitungsklassen Ausbildung-Beruf ohne Deutschkenntnisse (VABO) gerichtet.

7. Offene Kinder- und Jugendarbeit

Das Jugendhaus Inseltreff ist mit seinem 54-jährigen Bestehen das zweitälteste Jugendhaus in Ulm.

Das Jugendhaus Inseltreff ist ein fest verwurzelt Angebot in der Weststadt. Es sind dort vier sozialpädagogische Fachkräfte mit einem Gesamtstellenumfang von 2,9 Personalstellen beschäftigt. Eine Mitarbeiterin steht für 10 Stunden wöchentlich dem Frauen- und Mädchenladen Sie'ste zur Verfügung. Der Inseltreff hat sich in den letzten Jahren zunehmend von einem Jugendhaus zu einem offenen Kinder-, Jugend- und Familienhaus entwickelt. Es werden dort Angebote von der Geburt bis zur Familienphase vorgehalten.

Darüber hinaus vermietet der Inseltreff seine Räumlichkeiten für Veranstaltungen ca. 40mal im Jahr.

Angebote im Inseltreff gibt es für verschiedene Zielgruppen:

Eltern-Kind-Treff

Dienstag und Donnerstag, Es kommen bis zu 25 Mütter oder Väter mit ihren Kindern. Dieser Treff ist sehr stark frequentiert.

Mutter-Kind-Gruppe für Mütter mit besonderem Beratungsbedarf (Frühe Hilfen)

In diese Gruppe werden Mütter vom KSD, von den Familienhebammen oder Kinderärzten vermittelt, wenn ersichtlich wird, dass sie einen erhöhten Bedarf an Unterstützung haben. Die beiden Gruppenleiterinnen bieten den teilnehmenden Müttern neben dem Gruppenangebot entwicklungspsychologische Beratung, Hausbesuche und Begleitung bei Behördenangelegenheiten an. Dazu stehen die Gruppenleiterinnen den Müttern für alle Fragen und Schwierigkeiten aus dem psychosozialen Bereich zur Verfügung. Sobald sich diese Mütter in ihrer Lebenslage stabilisiert

haben, wechseln sie in die regulären Eltern-Kind-Gruppen im Inseltreff. Der Kontakt und die Beziehung zu den Gruppenleiterinnen werden dadurch erhalten. Diese Gruppe hat sich als präventives Angebot der Jugendhilfe bewährt. Frühzeitig können Schwierigkeiten in der Familie erkannt und bei Bedarf in intensivere Hilfen vermittelt werden.

Kinder

Das Jugendhaus wird von den umliegenden Schulen räumlich für die Streitschlichterausbildung genutzt.

Bildungspartnerschaften mit wöchentlichen Angeboten gibt es mit der Albrecht-Berblinger Grundschule, der Albrecht-Berblinger-Gemeinschaftsschule, der Astrid-Lindgren-Schule und der Pestalozzischule.

In Kooperation mit der Albrecht-Berblinger-Grundschule besteht auch ein Angebot zur Leseförderung.

Im Sommer 2013 hat die schon traditionelle Kinderferienfreizeit B(l)auspielplatz mit 60 Kindern stattgefunden.

In 2013 wurde zusätzlich zur Sommerfreizeit auch eine Freizeitwoche während der Osterferien mit 30 Plätzen angeboten.

Jugend

Der Inseltreff steht an vier Tagen in der Woche von 16:00 bis 21:00 Uhr für Jugendliche offen. Die Jugendlichen können sich im Jugendhaus treffen, spielen oder auch Angebote wahrnehmen. Die jungen Menschen sind im Alter von 15 bis 25 Jahren und weisen mehrheitlich internationale Wurzeln auf.

Es kommt nicht selten vor, dass diese jungen Menschen später als Eltern wieder ans Jugendhaus Inseltreff anknüpfen und mit ihren Kindern zu Eltern-Kind-Treffen kommen.

Ende 2014 wurden jugendliche Flüchtlinge aus einer nahegelegenen Jugendhilfeeinrichtung ins Jugendhaus eingebunden. Abzuwarten ist, wie sich diese Initiative weiterentwickelt.

Familien

Einmal im Monat findet beim Inseltreff ein Familiensonntag von 14:00 bis 17:30 Uhr mit Angeboten für die gesamte Familie statt.

Einmal im Jahr gibt es über ein Wochenende von Freitag bis Sonntag ein Familienwochenende außerhalb von Ulm.

Mütter aus den Eltern-Kind-Treffs gehen einmal im Jahr zu einem Frauenwanderwochenende ins Allgäu. Dieses angeleitete Angebot wird seit vielen Jahren immer wieder gerne genutzt. Die Frauen erleben dabei Entspannung, erleben einem vom Alltagsleben ungestörten Austausch und finden das vertrauliche Gespräch mit der Gruppenleiterin.

Jede Woche findet am Abend, vor allem für die Eltern aus den Eltern-Kind-Treffs ein Sportangebot statt.

Erwachsene

Einmal im Monat am Wochenende findet die Disco Ü 50 statt. Hier kommen ehemalige Jugendhausbesucher, Eltern aus den Familienangeboten und Menschen, die sich mit dem Inseltreff verbunden fühlen zusammen.

8. Mobile Jugendarbeit (MJA)

Im Oktober 2014 wurde eine 0,75 Personalstelle der Mobilen Jugendarbeit im Sozialraum West mit einer Sozialarbeiterin neu besetzt.

Für den Sozialraum West und den Sozialraum Böfingen wurde in der Mobilen Jugendarbeit ein neues Konzept entwickelt. Der Sozialarbeiter der MJA aus Böfingen bildet mit der Mitarbeiterin im Sozialraum West ein Tandem. Beide arbeiten im Team und können somit auch genderspezifische

Ansätze verfolgen. In der aufsuchenden Streetwork ist das Tandem meist gemeinsam unterwegs und nimmt zu jugendlichen Gruppierungen im Sozialraum Kontakt auf. Die MJA steht für den Altersbereich von 14 bis 27 Jahren zur Verfügung.

Aufgaben der MJA sind:

- Beratung und Unterstützung in allen Bereichen wie Behördenangelegenheiten, finanzielle Fragen, bei der Lebensbewältigung, Entwicklung von beruflichen Perspektiven, im psychosozialen Bereich.
- Gruppen- und Cliquesbezogene Aufgaben wie z.B. gemeinsame Unternehmungen, Grillabend, gemeinsames Spielen etc.
- Streetwork

Ziel ist die Verbesserung der Lebenslage, ressourcenorientierte Lösungsfindung und Verhinderung von Benachteiligung und Ausgliederung.

Beispiel: Alle jungen Menschen, die sich vom MJA-Tandem West/ Böfingen bei den Bewerbungen um eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle unterstützen ließen, bekamen eine Einladung zum Bewerbungsgespräch.

Die Anlaufstelle für die Zielgruppe der Mobilen Jugendarbeit im Ulmer Westen ist in der Wagnerstraße 108 eingerichtet.

9. Quartierssozialarbeit



Nach einer ausführlichen Bestandserhebung wurde das Wohnquartier um den Völklingenweg als besonders belastetes Gebiet identifiziert. Das Quartier verfügt über ca. 100 einfache Wohnungen, die der UWS gehören. Festgestellt wurde dort eine Konzentration von verschiedenen Problemlagen z.B. Familien mit größerem Bedarf an Hilfe zur Erziehung, Schuldenproblematik, Menschen mit Handicaps und vereinsamte Menschen.

Da sich im Quartier Völklingenweg ein Bedarf an Unterstützung aus den Bereichen der Abteilungen Familie, Kinder und Jugendliche als auch aus Ältere, Behinderte, Integration feststellen ließ, wird das Angebot von beiden Abteilungen gemeinsam finanziert. Im März 2013 startete das Angebot im Quartier.

Insgesamt steht für die Quartierssozialarbeit Völklingenweg ein Stellenanteil von einer 0,5 Personalstelle zur Verfügung. Beschäftigt sind zwei Mitarbeiterinnen der AG-West und ein Mitarbeiter des Oberlin e.V.

Erschwerend für diese Arbeit zeigte sich, dass zunächst kein Büroraum oder ein Raum für Treffen und Beratungen zur Verfügung stand. Seit Mitte 2015 steht beim nahegelegenen Spielplatz ein Container für diese Zwecke bereit.

In 2013 und 2014 gab es eine gut besuchte Kindergruppe, und Frühjahrs-, Herbstfest, Winterfeuer und Würstchengrillen. Einige Bewohner und Bewohnerinnen des Völklingenweg sind fest an das Angebot der aufsuchenden Quartierssozialarbeit angedockt. Mit dem KSD besteht eine enge Kooperation, er vermittelt Kontakte zur Quartierssozialarbeit und bindet diese als Ressource in die Hilfeplanung mit ein.

Es wurden 24 Familien und 7 Einzelpersonen über die Quartierssozialarbeit unterstützt und begleitet.

10. Frühe Hilfen

Die Koordinierungsstelle Frühe Hilfen ist mit einer 0,4 Personalstelle über die Bundesinitiative Frühe Hilfen finanziert.

Zu ihren Aufgaben gehört:

- Netzwerkarbeit im gesamten Stadtgebiet Ulm aller im Bereich tätigen Fachkräfte
- Vermittlung von Familienhebammen
- Weiterentwicklung der Frühen Hilfen im Stadtgebiet
- Beratung zu Angeboten von Frühen Hilfen

Seit 2013 gibt es im Jugendhaus Inseltreff eine Mutter-Kind-Gruppe für Mütter mit besonderem Beratungsbedarf. Über den wöchentlich stattfindenden Gruppentreff, können diese Mütter eine entwicklungspsychologische Beratung in Anspruch nehmen, werden bei Fragen der Erziehung und Alltagsgestaltung unterstützt und erhalten Hilfe bei Behördenangelegenheiten. Die Leitung dieser Gruppe liegt bei einer sehr erfahrenen Erzieherin und bei einer Familienkinderkrankenschwester. Die Gruppe ist stets mit bis zu 10 Müttern besucht und über die Beziehung zu den beiden Gruppenleitungen entsteht ein Vertrauensverhältnis, das es den Müttern erleichtert über persönliche Schwierigkeiten zu sprechen. In dieser Gruppe kann individuell auf problematische individuelle Lebenslagen eingegangen werden. Sobald entsprechende Entwicklungen erfolgt sind, wechseln diese Mütter in den regulären Eltern-Kind-Treff im Jugendhaus.

Für die Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge in der Römerstraße wurde im Rahmen des Netzwerks "Frühe Hilfen" ein Gruppenangebot für Mütter mit Kindern von 0-3 Jahren eingerichtet. Die Gruppe wird von einer Familienhebamme und einer Kinderkrankenschwester geleitet. Wöchentlich kommen 5-8 Mütter mit 7-13 Kindern zur Gruppe. Diese Gruppe wird über Spendenmittel der Kinderstiftung Ulm, den Ulmer Leos, der Aktion 100 000 und „Ulmer hilft“ sowie über Mittel aus dem Programm "Stärke" finanziert.

11. Babytasche



Seit 2012 werden alle Eltern von Neugeborenen im Westen Ulms zuhause besucht. Über den Träger AG-West sind damit 2 Sozialpädagoginnen und eine Familienkinderkrankenschwester beauftragt. Sie bringen jeder Familie eine Tasche mit verschiedenem Informationsmaterial zu Angeboten im Bereich der frühen Kindheit und zu Angeboten für Familien im Sozialraum West. Zudem ist die Tasche mit von Ehrenamtlichen selbstgestrickten Babysöckchen bestückt. Wenn die besuchenden Fachkräfte einen Hilfebedarf erkennen oder er ihnen von den Eltern benannt wird, vermitteln diese weiter oder wiederholen ihren Besuch. Die Mitarbeiterinnen der Babytasche bieten im Café Canapé ein Babycafé mit 14-tätigen Treffen an. Dorthin werden auch die Familien mit den Neugeborenen eingeladen.

In der Weststadt nehmen 88% der Familien mit Neugeborenen das Angebot der Babytasche und dem damit verbundenen Besuch an.

12. Oberlin e.V. - Schwerpunktträger Sozialraum West

Der Oberlin e.V. ist seit vielen Jahren Schwerpunktträger im Bereich der Jugendhilfe für die Ulmer Weststadt. Schon in den Anfängen der Sozialraumorientierung wurde in der Weststadt ein besonderes Milieu der Zusammenarbeit geschaffen. Die Räumlichkeiten des Sachgebiets Weststadt und des Oberlin e.V. befinden sich im gleichen Gebäude in der Kässbohrerstrasse 18.

In den Jahren 2013 und 2014 zeigte sich ein deutlicher Anstieg von Fallunspezifischen Projekten. Ursächlich dafür ist vor allem, dass die Weststadt nun keine Förderung mehr durch das ESF Programm „Soziale Stadt“ erhält. Innerhalb dieses Programms war es möglich sogenannte „Mikroprojekte“ durchzuführen, die die Umsetzung einer Vielzahl von Projekten im sozialen Bereich ermöglichten.

Auffallend an den fallunspezifischen Projekten ist, dass insbesondere Grundschulen einen Bedarf an Unterstützung anmelden. Hohe Nachfrage betrifft Klassentrainings und Mobbinginterventionen. Da der Oberlin e.V. keinen Auftrag für Schulsozialarbeit in Ulm hat, werden die meisten Projekte im Schulbereich durch Schulsozialarbeiter/innen des Trägers aus dem Alb-Donau-Kreis übernommen.

Eine Übersicht über die Fallunspzifischen Projekte 2013 und 2014

Jahr	Thema	Laufzeit
2012-2013	Es geht weiter! Offener Treff für Teilnehmer/innen an einem Sozialen Trainingskurs im Rahmen der Jugendgerichtshilfe.	März bis Dezember 2013
2013	Elternschule an der Meinloh Grundschule	4 Termine, bereits in 2013 begonnen, bis Juli 2014
2013	Mobbingintervention in einer 4. Klasse am Bildungshaus „Ulmer Spatz“	November/Dezember 2013
2013	Soziales Kompetenztraining für die 1. Klasse am Bildungshaus „Ulmer Spatz“.	Juli 2013
2014	Elternschule am Bildungshaus „Ulmer Spatz“	Januar bis Juli 2014
2014	Goal – Mädelskick - Sozialpädagogische Unterstützung der Trainerinnen der Mädchenfußballgruppe durch Coaching und Beratung.	August 2014 bis Sommer 2015 (Projekt läuft noch)
2014	Klassentraining mit einer 4. Klasse am Bildungshaus „Ulmer Spatz“ Mobbing und zunehmend ausgrenzendem Verhalten	Okt./Nov. 2014

2014	Soziales Kompetenztraining an der Jörg-Syrlin-Grundschule (1. Klasse)	April-Juli 2014
2014	Soziales Kompetenztraining Anna-Essinger-Realschule (5. Klasse)	Mai-November 2014
2014	Soziales Kompetenztraining in einer 2. Klasse an der Meinloh Grundschule.	März bis Juli 2014

- Im November 2014 eröffnete der Träger eine weitere Wohngruppe für Jugendliche in der Sedanstrasse in der Weststadt (WG West). Damit sind von den 4 bestehenden Wohngruppen des Trägers drei in der Weststadt.
Die neue Gruppe nimmt männliche Jugendliche ab ca. 14 Jahren auf. Wie derzeit in allen Gruppen für Jungs sind die Plätze vorwiegend mit „unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen“ belegt.
- Seit Dezember 2014 unterhält der Träger eine Anlauf und Beratungsstelle für junge Flüchtlinge (INDALO). Das Projekt konnte im Frühjahr 2015 Räumlichkeiten in der Weststadt (Haßlerstrasse 4) beziehen.
Das Projekt hat eine Laufzeit bis 31.11.2017 und wird durch Aktion Mensch mit 70% der Kosten gefördert – 30% der Kosten trägt Oberlin e.V.



13. Weststadthaus

Das Weststadthaus liegt im Zentrum der Weststadt und wird in Trägerschaft der AG West betrieben. Durch die Umgestaltung des 4000qm großen Platzes zwischen Westbad und Weststadthaus ist dort eine hohe Aufenthaltsqualität entstanden. Der Platz wird von der Bürgerschaft sehr gut angenommen. Die Regionale Planungsgruppe West war in den Planungsprozess in mehreren Schritten einbezogen. Der Agnes-Schultheis-Platz wurde mit der Namensgebung festlich eingeweiht.

Angebote im Weststadthaus:

- Mittagstisch an drei Tagen der Woche. In Kooperation der AG West mit dem Regionalen Berufsbildungswerk Adolf Aich und der St. Gallus-Hilfe wird im Rahmen diese inklusiven Projektes gekocht. Ehrenamtliche unterstützen im Thekenbereich. "Inklusion am Mittagstisch" wurde von der Aktion Mensch gefördert.
- Café International
An jedem Dienstagnachmittag lädt das Weststadthaus zu Kaffee, Kuchen und Spielen für die Kinder ein. Die meisten der Besucher und Besucherinnen haben internationale Wurzeln. 30 bis 50 Kinder werden an diesen Nachmittagen mit einem Spiel- und Bastelangebot beschäftigt.
- Maltreff für Menschen mit und ohne Behinderung
- Offener Kochtreff in Zusammenarbeit mit der Ulmer Tafel
- Workshop interkulturelle Paare

- Verschiedene Wechselausstellungen
- Flohmarkt
- Beteiligung bei der Ulmer Kulturnacht
- Stadtteilzeitung Pro West

14. AG West

Die AG West, Verein für Jugendhilfe und soziale Arbeit im Ulmer Westen hat 37 Mitgliedsverbände, die mit ihren Aktivitäten in der Weststadt angesiedelt sind.

Die AG West ist mit ihren zahlreichen Angeboten und Veranstaltungen im Sozialraum West eine wichtige Säule.

Die Sachgebietsleiterin des Sozialraumes West ist beratend im Vorstand der AG West aktiv.

Geschäftsbereiche:

- Weststadthaus und Stadtteilzeitung Pro West, Stadtteilkoordination
- Ressourcenmanagement
- Café Canapé
- Babytasche und Babycafé
- Dichterviertel Treff: Café aleman, Kulturenküche, Café an der Blau, Handarbeitstreff und weitere Workshops, Lerntreff, Kultur und Ausflüge
- Jugendfarm: Regelbetrieb mit Öffnung an 5 Tagen in der Woche, Ferienprogramm, Farmsonntagen, Bildungspartnerschaften, Grüne Klassenzimmer (Vermietung für Projekte an Kitas und Schulen);
- Quartierssozialarbeit
- Regionale Planungsgruppe: Aktuelle Themen in der Weststadt werden aufgenommen und auf Bedarfe im Sozialraum West wird reagiert. Es findet eine aktive Vernetzung mit Institutionen in der Weststadt und mit städtischen Abteilungen statt. Eine besondere Kooperation fand mit der Sanierungstreuhand zu städteplanerischen Vorhaben, wie z.B. dem Agnes-Schultheis-Platz, statt. Auf der Agenda in 2013 und 2014 standen Themen wie: Integration und Begleitung von Flüchtlingen, Jugendsozialarbeit, Parkraumkonzept für die Weststadt, Betreuungssituation in den Kindertagesstätten.

15. Frauen- und Mädchenladen Sie'ste

Sie'ste wurde 1991 vom Frauennetz West e.V. gegründet. Ziel ist, in der Weststadt eine gemeinwesenorientierte Arbeit für Frauen und Mädchen anzubieten. Seither hat sich Mitgliederzahl immer weiter entwickelt, nun hat Sie'ste 64 Mitgliedsfrauen. Das Frauennetz West e.V. ist die Trägerin des Frauen- und Mädchenladens.

Zahlreiche engagierte Ehrenamtliche tragen neben Honorarkräften und Hauptamtlichen die Arbeit im Sie'ste aktiv mit.

Angebote:

- Hausaufgabenbetreuung für Mädchen zwischen 12 und 14 Jahren
- Kooperation mit der Albrecht-Berblinger-Grundschule
- Mädchencafé für Mädchen zwischen 6 und 12 Jahren
Hier wird gemeinsam gespielt, gebastelt, gemalt, gekocht und gebacken.
- Frauenfrühstück
Wöchentlich kommen bis zu 12 Frauen im Alter von 35 bis 65 Jahren. Es gibt dazu Vorträge oder kreative Angebote.
- Mädchentreff "Starke Mädchen"
Lerntreff für 13- bis 17-jährige Mädchen
- Musikgruppe im Sie'ste

- Junge Frauengruppe mit Folklore
- Konversationskurs Deutsch im Alltag
- Kre-aktiv AG
Frauen mit internationalem Hintergrund basteln und werkeln gemeinsam. Ca. 10 bis 15 kommen regelmäßig zu diesem Angebot.
- Internet-Einsteigerinnen-Kurs
Es stehen dabei 6 Laptops des ZAWIW der Universität Ulm für 10 Wochen zur Verfügung.
- Gesundheitsprävention "Gesund sind wir stark"
Vielfältige niederschwellige Angebote zur Gesundheitsprävention, zugeschnitten auf Interessentinnen, die sonst kaum Anschluss an solche Veranstaltungen finden. Gezielt werden Referentinnen und Referenten aus unterschiedlichen kulturellen Herkünften gesucht und gefunden.
- Mädchenfußball in Kooperation mit dem ESC
Im Jahr 2000 wurde mit dem Mädchenfußball begonnen. Es spielen Mädchen aus 9 verschiedenen Nationen zusammen. Diese Fußballgruppe hat sich so etabliert, dass sie auch in Spielen mit Vereinen um Ulm herum Spiele haben und durchaus erfolgreich sind. Das Angebot fördert soziale Kompetenz, Teamgeist, und Selbstbewusstsein bei den Mädchen.

16. Kinder- und Familienzentren

Jörg-Syrlin-Haus

Die Sachgebietsleitung des Sozialraums West ist in der Lenkungsgruppe des Kinder- und Familienzentrums. In regelmäßigen Abständen trifft sie die Gruppe und beobachtet den Bedarf des Zentrums und entwickelt Angebote weiter, dort wo es notwendig ist.

Angebote

- Café FAZ - Treffpunkt für Eltern und Kinder - der Treff wird begleitet durch eine Erzieherin des Kita-Teams
- "Von Anfang an" - Treffpunkt für Eltern mit Kindern unter 1 Jahr
- Offene Krabbelgruppe
- Sommerfreizeit für Kinder 3-7 Jahren
- Kinderbücherei
- Themenabende zu Erziehungsfragen
- Psychologische Beratung - Außensprechstunde der Diakonie
- Einmal im Jahr findet ein Projekttag (halbtags) mit Eltern, Erzieherinnen, Lenkungsgruppe statt. An diesem Projekttag wird intensiv an einem aktuellen Thema gearbeitet. Die Ergebnisse werden dann im Familienzentrum umgesetzt.

Wuselvilla

In 2014 wurde in der Kita Wuselvilla, Trägerschaft AWO, ein Kinder- und Familienzentrum geplant. Die Inbetriebnahme fand mit verschiedenen Angeboten ab dem Jahr 2015 statt.

17. Gemeinschaftsunterkunft Flüchtlinge in der Römerstraße

Die Diakonie berät und unterstützt die Flüchtlinge in der Römerstraße. Bei besonderen Vorfällen wie häuslicher Gewalt, Schwangerschaft oder beim Verdacht der Kindeswohlgefährdung findet eine Zusammenarbeit zwischen Diakonie und dem KSD im Westen statt.

Gemeinsam werden dann Hilfekonzepete entwickelt und Absprachen zum Hilfeprozess getroffen. Im Ulmer Westen hat sich ein ehrenamtlicher ökumenischer Arbeitskreis "Flüchtlinge" der beiden christlichen Kirchen am Kuhberg gebildet. Dieser bietet Freizeitaktivitäten, Ausflüge und sonstige Treffen an. Der Treff findet einmal die Woche am Donnerstag im Rupert-Mayer-Haus statt.

18. Ortsteil Einsingen

Die Jugendarbeit findet mit ehrenamtlichen Mitarbeitern im Container des Musikvereins statt. Krabbelgruppen sind von der katholischen Kirchengemeinde organisiert. Einsingen verfügt über ein gut funktionierendes Gemeinwesen.

19. Ortsteile Eggingen und Ermingen

Beide Ortsteile sind äußerst aktiv und kreativ, was die Jugend- und Seniorenarbeit betrifft. Getragen werden die Aktivitäten von den örtlichen Vereinen und Institutionen wie auch von den Kirchen. Maßgeblich ist dabei die engagierte Arbeit der Ehrenamtlichen. Dies trägt zu einem gut funktionierenden Gemeinwesen in Eggingen und Ermingen bei.

Eggingen

- Ehrenamtliche Jugendräume gibt es bei der Halle.
- Jugendarbeit findet innerhalb der örtlichen Vereine statt.
- Mutter-Kind-Turnen oder Krabbelgruppen werden über den örtlichen Sportverein organisiert.
- Der Seniorenkreis wird von der Kirchengemeinde organisiert.

Ermingen

- Die Jugendräume mussten dem Neubau des Feuerwehrhauses weichen. Derzeit wird mit Unterstützung der Ortsverwaltung eine private Lösung angeboten. Mittelfristig sollen den Jugendlichen wieder öffentliche Räumlichkeiten angeboten werden.
- Jugendarbeit findet auch innerhalb der örtlichen Vereine statt.
- Der Seniorenkreis wird von der Kirchengemeinde organisiert.

20. Ortsteil Grimmelfingen

In Grimmelfingen gibt es Angebote in der Jugendarbeit besonders in den ortsansässigen Vereinen, z.B. bei der sehr aktiven Jugendfeuerwehr und bei der Jugendmusik. Die evangelische Kirche stellt einen Jugendraum zur Verfügung. Krabbelgruppen werden nach Bedarf und Möglichkeit organisiert. Das soziale Leben in Grimmelfingen funktioniert gut zur Zufriedenheit der Bürger.

21. Fazit

Der Sozialraum West ist ein außerordentlich aktiver und lebendiger Sozialraum. Sehr profitieren konnte er durch das Programm Soziale Stadt, von 2000 bis 2010. In dieser Zeit fanden zahlreiche stadtplanerische Entwicklungen statt und es wurden viele soziale Projekte entwickelt und gefördert. Soziales bürgerschaftliches Engagement ist in der Weststadt durch vielerlei Aktivitäten etabliert und wirkt sich auf das Leben der Bürger aus. Es gibt für alle Bevölkerungsgruppen von der Wiege bis ins Alter Angebote und Unterstützung. Für alle ist ein tragfähiges Netz gespannt. Die Jugendhilfe als auch die Jugendarbeit sind im Westen umfangreich und bedarfsgerecht aufgestellt. Diese Angebote sind für die Zielgruppen niederschwellig und für alle gut erreichbar. Dies ist unter anderem durch die hervorragende Vernetzung der Fachkräfte im Westen gewährleistet. Die vielen ehrenamtlich Engagierten befördern durch ihre wertvolle Arbeit die Lebensqualität im Ulmer Westen und wirken einer Entsolidarisierung in der Gesellschaft entgegen. Ihnen allen gebührt ganz besonderer Dank!